

Schautafeln zum Thema Grundfondsauslastung sind das Ergebnis der Arbeit des ökonomischen Aktivs der Kommission Agitation und Propaganda der Parteiorganisation im VEB Federnwerk Marienberg. Genosse Jörg Stadelmayer (r.), Abteilungsleiter Planung, Mitglied des Aktivs, und Kollegin Christi Franz gestalten eine Wandzeitung.

Foto: Oehmichpn



— tje Verbesserung der Produktionsorganisation durch eine neue Anordnung der Maschinen.

Außerdem wurden neun Arbeitsplätze umgestaltet. Die Arbeitsproduktivität stieg um 16 Prozent. Diese Ergebnisse, die durch die WAO im Meisterbereich Barthmann erreicht wurden, fanden im Betrieb eine große Resonanz und viele Nachahmer. So wie im Meisterbereich des Parteilgruppenorganisators Genossen Helmut Güller fanden in allen Kollektiven persönliche Gespräche über die Initiative des Meisterbereiches Barthmann statt. Bei all diesen Gesprächen ging es um Zeitgewinn ebenso wie um die damit

zusammenhängenden persönlichen Probleme. Heute hat sich die Mehrheit der Kollektive des Betriebes der Initiative des Genossen Barthmann angeschlossen.

In diesem Jahr ringen die Werktätigen des Betriebes im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR darum, die Auslastung der Grundfonds von jetzt 19,2 Stunden auf 20 Stunden je Arbeitstag zu erhöhen. Damit will unser Betriebskollektiv einen Beitrag zum 30. Geburtstag unserer Republik leisten.

Kurt Langer

Parteisekretär im VEB Federnwerk Marienberg

## Information

### Mit dem Blick auf den 30. Jahrestag

Die Parteiorganisation an der Dimitroff-Oberschule in Falkenstein nimmt ständig auf alle Pädagogen Einfluß, in jeder Unterrichtsstunde politisch aufzutreten. An erster Stelle steht für sie, mit ihnen den Gedankenaustausch über politische Fragen zu pflegen. Solche Gespräche werden von der Parteileitung in den wöchentlichen Beratungen der Leitungen vorbereitet. Für die Genossen Lehrer sind auch die regelmäßigen Gewerkschaftsammlungen eine gute Stätte, ak-

tuelle politische Fragen — mit dem Blick auf den 30. Jahrestag der DDR — aufzuwerfen und mit allen Kollegen Standpunkte zu erarbeiten. Bei Hospitationen stellen die Genossen der Parteileitung fest, daß die gemeinsam mit den Kollegen erarbeiteten Argumente auch nützliche Gespräche mit den Schülern ausgelöst haben.

Im Arbeitsprogramm der Schulparteiorganisation ist ebenfalls vorgesehen, die Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung stärker in

den Unterricht einzubeziehen. Arbeiterveteranen berichten aus ihrem Leben. Erinnerungen von Aktivisten der ersten Stunde wurden auf Tonband aufgenommen.

Die Traditionspflege wird weitergeführt, indem bei der Gestaltung von neuen Fachunterrichtsräumen — wie der Kabinette für Heimatkunde und Geografie — Forschungsarbeiten der Schüler zur Geschichte des Kreises und des Bezirkes einbezogen werden. Gegenwärtig schaffen Lehrer, Schüler und Eltern gemeinsam ein wehrpolitisches Kabinett.

(NW)